

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 9: Chicago

Nachruf: Hans Howald
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf

Hans Howald, 1930–1987

Am 21. April 1987 ist Hans Howald im Alter von 57 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben. Sein Tod hat weitherum Bestürzung und Trauer ausgelöst.

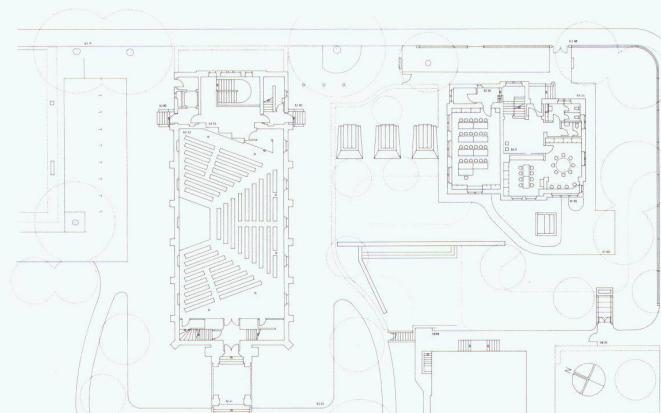
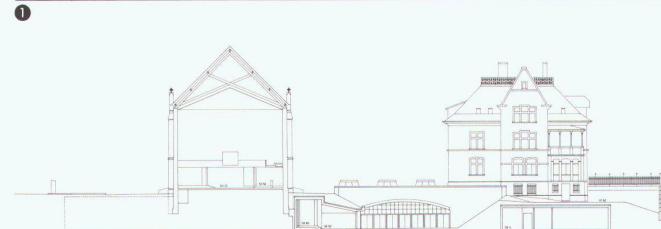
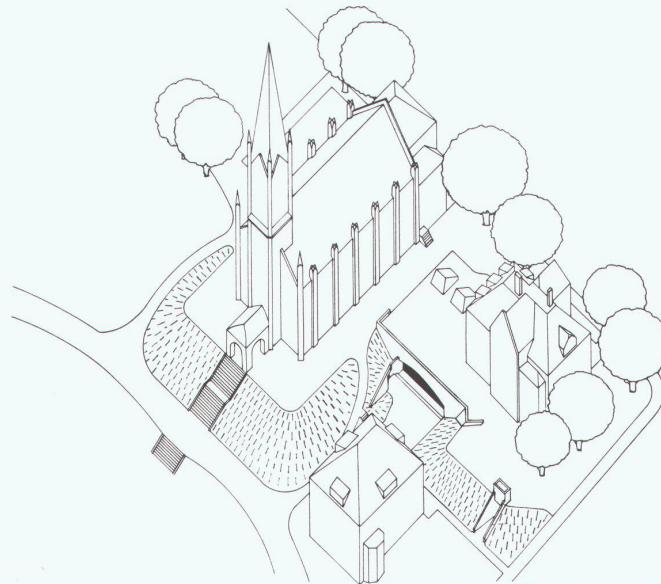
Im Kanton Bern heimatberechtigt und in Brugg geboren und aufgewachsen, hat er seine berufliche Ausbildung nach einer Lehre als Vermessungszeichner am Technikum Winterthur erworben. Es folgten Jahre erfolgreicher Tätigkeit als Mitarbeiter bei Hans und Gret Reinhard in Bern, bei Hans Leuzinger und bei Ernst Gisel in Zürich.

Im Jahre 1961 machte sich Hans Howald in Zürich selbstständig. Wie viele seiner Kollegen war er auf Wettbewerberfolge angewiesen. Die Teilnahme an Konkurrenzen hat ihn als fruchtbare Herausforderung immer stark interessiert. Hier das «gute Mass» zu finden, gut sowohl von der Form, vom Inhalt wie auch von der Einpassung her, war für ihn bei jedem Entwurf das ausdauernde Ringen um optimalen Einklang. Dass ihm dies in vorbildlicher Weise immer wieder gelang, bezeugen die in lockerer Reihenfolge entstandenen privaten und öffentlichen Bauten. Das Einbeziehen von Kunstwerken war ihm ein grosses Anliegen. Es ging bei ihm Hand in Hand mit dem eigenen Schaffen. Immer wieder gelang es ihm, «seinen» Künstlern zum Durchbruch zu verhelfen.

Aus einer langen Reihe interessanter Aufgaben seien in chronologischer Folge die wichtigsten Bauten herausgegriffen:

- EXPO 64, Lausanne, Sektor Art de vivre, zusammen mit Carloni, Gisel, Schneebli 1964
- Pfarreiheim Aesch BL 1967
- Kirchgemeindehaus Davos Platz GR 1969
- Primarschule Zwillikon ZH 1974
- Alters- und Pflegeheim Staffelnhof, Littau LU 1976
- Haus Speck, Zumikon ZH 1977
- Tennisanlage Zumikon ZH 1978
- Gemeinschaftszentrum Heerenschürli der Stadt Zürich 1980
- Primarschule Aeugst a/A ZH 1981
- Kirchliches Zentrum Zürich-Unterstrass 1985
- Sanierung des Physiologiegebäudes der Universität Zürich Projekt 1986

Seit 1971 war Hans Howald Mitglied des BSA. Mehrere Jahre setzte er sich im Vorstand der Orts-



gruppe Zürich mit ganzer Kraft für seinen Berufsverband ein. In der Verlags-AG der akademischen Vereine engagierte er sich als Delegierter.

Als Dozent für Entwurf an der ETHZ, 1978/80, war er für die Studenten ein unbestechlicher Kritiker und freundschaftlicher Berater.

In Baukommissionen vieler Gemeinden war er ein geschätzter und verantwortungsbewusster Helfer. Als kompetenter Preisrichter wurde sein kollegiales Urteil gesucht und verstanden. Seine Jury-Mitarbeiter hat er stets als starke Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit verstanden.

Durch seine unbestechliche, vornehm zurückhaltende Art gewann er das Vertrauen nicht nur seiner Auftraggeber, sondern auch seiner Berufskollegen und Mitarbeiter. Seine tiefgreifende, von umfassendem Fachwissen geprägte Arbeitsweise bedeutete für viele junge Berufsleute in seinem Büro Motivation und Aufmunterung. Die Zürcher Architekten sind um eine starke Persönlichkeit ärmer geworden.

1-4 Kirchliches Zentrum Zürich-Unterstrass 1983-1985

«Aufgabe war es, die Kirche und die beiden auf dem gleichen Grundstück liegenden Pfarrhäuser durch die Angliederung einiger Gesellschaftsräume zu einem kirchlichen Zentrum auszubauen. Mittelpunkt der neuen Räume ist der Mehrzwecksaal. Die beschränkten Platzverhältnisse sowie die aus denkmalpflegerischer Sicht erhaltenen Ambiente des Parkes und der alten Bauten führten zur unterirdischen Anlage der Neubauten. Gegen aussen tritt einzig der Saal talseitig in Erscheinung, und zwar so, dass er die harmonische Ensemblewirkung der alten Bauten nicht stört. Die brückenartige Saalfront soll als Teil des Parkes verstanden werden. Erwähnenswert sind folgende dem Projekt zugrundeliegenden Ideen: Der Saal wird durch die Kirche erreicht, als Eingänge dienen die beiden Nebeneingänge der Kirche. Ein Lift verbindet zusätzlich die verschiedenen Ebenen miteinander und macht die Anlage auch für Behinderte zugänglich. Der offene Grundriss von Foyer, Saal und Bühne erlaubt eine grosse Anzahl möglicher Nutzungsvarianten. Zudem erhält das Foyer durch den Wegfall der räumlichen Trennung ebenfalls eine natürliche Belichtung und den erwünschten Bezug nach aussen.» (Hans Howald)

2 Längsschnitt und Ansicht von Westen

3 Erdgeschoss

4 Der Saal im Zwischenbau
Fotos: F. Maurer, Zürich